Gedanken zur Nationalhymne

Gottesdienst zum 2. August

Eingangswort

Der Morge isch ufbroche wie der erst Morge
D Amsle het gsunge wie der erst Vogel
danke für ds Singe, danke für e Morge
danke, dass si früsch us em Wort usespringe

Süess ischs, wenn der Räge fiin obenachetröpfelet
sunnebelüüchtet vom Himmel
wie der erst Tou uf em erste Gras
danke für d Süessi vom nasse Garte
usegsprunge, vollkomme, dert, wo SINI Füess dürelouffe

Ds Sunneliecht isch mis, der Morge isch mir
gebore vo däm einte Liecht, wo scho im Garte Ede gspielt het
danke, mit Begeisterig,
danke, jede Morge
dass Gott der Tag nöi erschafft.

Dies ist das Lied «Morning has broken» nach meiner eigenen berndeutschen Übersetzung. Wir singen das Lied nun gemeinsam:

Lied Nr. 533 Morning has broken, 1–3

Begrüssung

Mir fiire dä Gottesdienscht im Name vo Gott, wo am Morge barfuess dür ds tounasse Gras louft.
Im Name vo Gott, wo donneret und blitzet im Himmel.
Im Name vo Gott, wo mir üs so viil vorstelle drunder, und wo geng nomal viil grösser, chlinner, mächtiger und schwecher -
ganz anders isch.
Im Name vo Gott wo seit: «i bi bi der».
Mir chöi ihm, ihre vertroue. Amen

Geschter is der 1. August gsi, und o wenns uf em Stadthusplatz ke Augustfiir het gä, heit dir vilecht gmüetlech deheime brätlet oder heit nech mit Fründe troffe. Und sicher heit der irgendwo «Trittst im Morgenrot daher» gsunge oder ghört. Es Lied, der Schwizerpsalm, wo o i üsem Chilchegsangsbuech isch. Und zwar nid, wüll d Chilche so patriotisch isch, sondern wülls ursprünglech es Chilchelied isch gsi. Grund gnueg, däm Lied der hütig Gottesdienst z widme.

1. August, das heisst:
- Feuerwerk für Kinder
- Erinnern an gute alte Zeiten für Erwachsene
- «Schweizer Werte» - was ist das?
- Tellspiele (dieses Jahr nicht)
- Schiller, Mythos 200 Jahre = Schweiz?

«Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern,
In keiner Not uns trennen und Gefahr.
Wir wollen frei sein wie die Väter waren,
Eher den Tod, als in der Knechtschaft leben.
Wir wollen trauen auf den höchsten Gott
Und uns nicht fürchten vor der Macht der Menschen.»

Am Nationalfiirtag, oder äbe o i däm Schillertext, isch Gott gross, mächtig, herrlech. Gott isch aber o chli, ohnmächtig, fiin. Beides chunnt hüt vor, i Wort und Musig.

Lied Nr. 518, 1.2 Grosser Gott

Gebet

Grosse Gott, chline Gott
mir singe vo Dir, mir dänke über Di nache, mir mache nis Bilder vo Dir.
Am Nationalfiirtig vor Schwiz dänke mir üs Di gärn gross, heroisch, majestätisch.
So sige mirs i üsne Lieder, so passts zum Nationalfiirtig.
Du bisch aber o ganz chli, zart, eifach, ganz anders.
Schänk du üs es offnigs Härz für ds lose, ds gspüre,
für da ds sii vor Dir, so, wie mir si.
Mir danke Dir für alles Schöne und Guete, für ds

Hälle, wo um üs isch.
Mir bitte Di: füehr Du üs dert, wo mer nid witerwüsse. Amen

Lied: La ténèbre

Lesung über die heroischen Seiten Gottes: Psalm 104, 1–4

1 Preise den Herrn, meine Seele!
Ewiger, mein Gott, überaus groß bist du!
Du bist mit Hoheit und Pracht bekleidet.
2 Du hüllst dich in Licht wie in einen Mantel,
du spannst den Himmel aus gleich einem Zelt.
3 Du verankerst die Balken deiner Wohnung im Wasser.
Du nimmst dir die Wolken zum Wagen,
du fährst einher auf den Flügeln des Windes.
4 Du machst die Winde zu deinen Boten,
zu deinen Dienern Feuer und Flamme.

Lied: La ténèbre

Lesung über die zarten Seiten Gottes: Weisheit 7, 22–30

22 In der Weisheit ist eine Geistkraft: vernunftvoll, heilig, einzigartig, vielteilig, zart, beweglich, durchdringend, unbefleckt, klar, unverletzlich, das Gute liebend, scharf,
23 nicht zu hemmen, wohltätig, menschenfreundlich,

verlässlich, sicher, ohne Sorge,
alles vermögend, alles überschauend und alle Geister durchdringend, auch die vernunftvollen, reinen, zartesten.
24 Die Weisheit ist beweglicher als alle Bewegung; in ihrer Reinheit durchdringt und durchzieht sie alles.
25 Sie ist ein Hauch der Kraft Gottes, eine reine Ausstrahlung der allmächtigen Herrlichkeit; deshalb kann nichts Unreines in sie eindringen.
26 Sie ist der Widerschein des ewigen Lichts, der ungetrübte Spiegel vom Wirken der Gottheit, ein Bild ihrer Güte.
27 Sie ist nur eine und vermag doch alles; sie bleibt, was sie ist, und erneuert doch alles.
Von Generation zu Generation tritt sie in heilige Menschen ein und macht sie zu Freundinnen und Freunden der Gottheit und zu ihren Prophetinnen und Propheten.
28 denn Gott liebt diejenigen, die mit der Weisheit zusammenleben.
29 Sie ist schöner als die Sonne und übertrifft jedes Sternbild. Sie erweist sich strahlender als das Licht;
30 denn diesem folgt die Nacht, doch über die Weisheit siegt keine Schlechtigkeit.

Lied Nr. 519, Trittst im Morgenrot daher, Strophe 1

Trittst im Morgenrot daher,
seh ich dich im Strahlenmeer,
dich, du Hocherhabener, Herrlicher!
Wenn der Alpenfirn sich rötet,
betet, freie Schweizer, betet.
Eure fromme Seele ahnt, eure fromme Seele ahnt
Gott im hehren Vaterland,
Gott, den Herrn, im hehren Vaterland!

Predigt Teil 1

«Trittst im Morgenrot daher, seh ich dich im Strahlenmeer, dich, du Hocherhabener, Herrlicher!»
So wit chumeni i üsere Nationalhymne ohni ds bschysse, när wirds scho schwirig, dass i d Wort richtig tischele ohni ds luege.
Üsi Nationalhyme, chli veraltet, chli belächlecht, niemer ganz ds friede dermit und doch schwierig ds verändere. Hüt wett i das Lied chli mit öich aaluege.
D Melodie derzue het e Mönch gschriebe, der Alberich Zwyssig, vor öppe 170 Jahr. I muess gestah, dass d Melodie für mi iiprägsam isch, es isch es Nacheloufi-Lied, e Ohrwurm. Si chunnt ursprünglech us ere Mäss, wo der Mönch zur Iisetzig vomene Pfarrer komponiert het.
Der Text isch vom Notedrucker Leonhard Widmer, em ne Fründ vom Zwyssig. Är het es Gedicht mit däm Inhalt gschriebe. Ohni sis Wüsse hei Bekannti das Gedicht em Mönch Zwyssig zeigt, und dä hets i Diskussione mit em

Outor so abgänderet, dass es zur Melodie passt het.
Ds Spannende isch, dass die beide nid e Nationalhymne hei welle schribe. Der Texter het es Gedicht verfasst, wo sini Gottsuechi usdrückt. Em Komponischt het das Gedicht so gfalle, dass ers vertont het. Ersch speter isch das Lied dür sini Beliebtheit und Bekanntheit zum Schwizerpsalm worde. Und ersch sit 1981 isch nach ere länge Probezit «Trittst im Morgenrot daher» di offiziell gültigi Nationalhymne vor Schwiz worde. «Rufst du, mein Vaterland», wo vorhär als Schwizer Nationalhymne het gulte, het di glichligi Melodie gha wie di änglischi Nationalhymne «God save the Queen». Mit de zuenähmende internationale Kontakte isch das immer schwieriger worde, zwo glichligi Melodie z ha.

Lied Nr. 519, Trittst im Morgenrot daher, Strophe 2

Kommst im Abendglühn daher,
find ich dich im Sternenheer,
dich, du Menschenfreundlicher, Liebender!
In des Himmels lichten Räumen
kann ich froh und selig träumen;
denn die fromme Seele ahnt,
denn die fromme Seele ahnt
Gott im hehren Vaterland
Gott, den Herrn, im hehren Vaterland!

Predigt Teil 2

Es git e alternaivi Strophe zur Nationalhymne, die 2015 isch iigfüehrt worde vor Schwizerische Gemeinnützigen Gesellschaft. Die wird o mängisch gsunge a de 1. August-Fiire. Dert geits nid um Gott, sondern um d Wärte vor Schwiz us der Verfassig. Autor isch übrigens der Werner Widmer. Öb dä mit em Dichter vom Schwizerpsalm, em Leonhard Widmer verwandt isch, weiss i allerdings nid. Die Strophe geit eso:

> Weisses Kreuz auf rotem Grund,
> unser Zeichen für den Bund:
> Freiheit, Unabhängigkeit, Frieden.
> Offen für die Welt, in der wir leben,
> lasst uns nach Gerechtigkeit streben!
> Frei, wer seine Freiheit nützt,
> stark ein Volk, das Schwache stützt.
> Weisses Kreuz auf rotem Grund,
> unser Zeichen für den Schweizer Bund.

I muess gesta, i ha Müe mit em ursprüngleche Text vo üsere Nationalhymne. I wär o derfür, dass si chli weniger pompös derhärchunnt, chli weniger Herr-lech im wahrste Sinn vom Wort. Gott, der Herr im hehre Vaterland! Wo chume de da ig als Frou vor? Vor 170 Jahr isch das halt no

kes Thema gsi. Aber o der allmächtig Waltend us der 4. Strophe isch für mi nid eifach. Grad wäg em Gottesbild, woni am Afang aagsproche ha. Wenn mir üs Gott als Allmächtig waltend vorstelle, wieso hilft er de nid us Unglück und Not? Wott er öppe nid? Wie passt de das zum mönschefründleche, liebende Gott vor 2. Strophe?
Da chani mit däm oder däre Gottheit, wo mir ihre chindlech chöi vertroue ir Gwitternacht, scho ender öppis aafa.

Lied Nr. 519, Trittst im Morgenrot daher, Strophe 4

Fährst im wilden Sturm daher,
bist du selbst uns Hort und Wehr,
du, allmächtig Waltender, Rettender!
In Gewitternacht und Grauen
lasst uns kindlich ihm vertrauen!
Ja, die fromme Seele ahnt,
ja, die fromme Seele ahnt
Gott im hehren Vaterland,
Gott, den Herrn, im hehren Vaterland!

Predigt Teil 3

Nid für nüt heisst üsi Hymne o Schwizer Psalm. Weni mit Lüt rede, wo mer säge: «i ga nid viil z Predigt, aber mir begägnet Gott ir Natur» isch da ganz viil ufgno, wie d

Mönsche scho immer probiert hei, Gott z beschriebe.
Aber jitz chunnt mer i jedere Strophe vor Hymne die frommi Seel i Wäg. Hani e frommi Seel? Bini nid hüffig allzu mönschlech, fählerhaft, ungnüegend? Wett i nid hüffig eigentlech anders, als i würklech tue?
Bi all däne Frage gfallt mer di 3. Strophe am beste, die, wo leider mängisch ussegla wird: Gott, wo im Näbelflor derhärzieht, Gott, di Unergründlechi, versteckti, gheimnisvolli.

Lied Nr. 519, Trittst im Morgenrot daher, Strophe 3

Ziehst im Nebelflor daher,
such ich dich im Wolkenmeer,
dich, du Unergründlicher, Ewiger!
Aus dem grauen Luftgebilde
bricht die Sonne klar und milde,
und die fromme Seele ahnt,
und die fromme Seele ahnt
Gott im hehren Vaterland,
Gott, den Herrn, im hehren Vaterland!

Predigt Teil 4

Weni so drüber nachedänke, gfallt mer üsi Nationalhymne immer besser. I ihre wird nid vo Chrieg, vo Mord und Totschlag gsunge, am beste no mit Understützig vo Gott,

em Allmächtige. Wenn Gott i dämm Sinn uf alli Nationalhymne vor ganze Wält wett lose, hät er scho gli es Gnusch, wäm dass er wott hälfe.
Nei, üsi Nationalhymne nimmt Bilder vo Gott ir Natur uf, Bilder, wo sech widerspräche, Bilder, wo nid ganz ufgö, und di frommi Seel ahnet geng nume, was Gott chönnt si. Si isch nid sicher.
Gott, dä oder die Unergründlechi, dä oder die, wo mir üs zwar vorstelle, wo mer üs aber müesse bewusst si: es isch üsi Vorstellig, und eigentlech isch Gott no einisch ganz anders. Aber mir dörfe ihm oder ihre chindlech vertroue, mir dörfe üs fröie am Naturschouspiil und dert drinne Gott ahne.
Lueget doch no einisch die alte Strophe uf em Blatt a. I ha se probiert, umzformuliere i hüttigi Wort:

> We ds Morgerot lüchtet, gseh ni Di i de Strahle uflüchte, Du, wie gross und herrlich chunnsch mer denn vor. We der Alpefirn sech rötet, de bätet, dir Schwizer, und dänket, erahnet öppis vo däm, wo Gott für üs bedütet, für üsi Heimat.
> We der Tag z Änd geit, findeni di im Meer vo de Stärne, di, du Mönschefründ, du, wo de d Liebi bisch. Im unändlech wite Himel chani tröime vo Dir und drüber nachedänke, was Du für mi und für üses Land bedütisch.
> We Näbel ufzieht, suecheni Di, Di, woni nid cha verstah. Es git so viil Warum uf däre Wält, so viil, wo

im Näbel ligt, so viil Leid und Chummer. Und plötzlech bricht d Sunne wieder füre und bringt Liecht und Fröid.

Wes stürmt, bini bi Dir deheime, du bisch mini Burg, du rettisch mi. I cha Dir vertroue wie es Chind sire Mueter und geborge si i Dim Schoss. I bi nid elei. I ahne, dass Du mir Heimat gisch, woni o bi.

Lied Nr. 69, Vom Aufgang der Sonne

Input

- Konzernverantwortung: Im Herbst stimme mir über d Konzärnverantwortigsinitiative ab. Schwizer Konzärne mache zum Bispiil mit bir Produktion vo Chriegsmaterial. Sötte mir aber nid probiere, Konflikte mönschefründlech ds löse, mit Liebi? Wenns üs glingt, im Sinn vo üsere Nationalhymne Konflikte mit em Hintergrund vomene mönschefründleche Gott z löse, e Gott, wo Liebi heisst, e Gott, wo laht la tröime, de isch si immer no hochaktuell und wichtiger denn je.
- Ausländerfeindlichkeit, Black lives matter: Wenns üs glingt, im Name grad vo üsem Gott, Mönsche i üsem Land, o Iigwanderete und Andersglöibige, Schutz und Sicherheit z gä, denn hei alli es Stück Geborgeheit und Heimat gwunne. O wenn das nid eifach isch. O wenn das Muet brucht. O wenn me ds Risiko iigeit, usglachet z wärde oder verachtet.

Ganz im Sinn vom Rütlischwur vom Schiller: «Wir wollen trauen auf den höchsten Gott und uns nicht fürchten vor der Macht der Menschen.»

Es git no viil Lieder, wo me im Zämehang mit üsere Nationalhymne chönnt singe. D Annette het verschiedeni Lüt gfragt, was no chönnt passe. Under anderem si d «Alperose» vom Polo Hofer vorcho, «Legände und Helde» vom Bligg, «Hie bini deheim» vom George. Eis, wo o chli das Doppelbödige zeigt: dass mir ja eigetlech stolz si uf d Schwiz, o we mer nid mit allem iiverstande si, isch «Heiterefahne» vom Trauffer, und das singt üs d Annette jitz.

Lied: Heiterefahne, Tauffer

Fürbitte mit «La ténèbre»

Gott, du, wo de im Sturm derhär chunnsch,
mir dänke ad Mönsche, wo jitz imene persönleche Sturm si: wüll si öpper verlore hei, wüll si chrank si, wüll si sech eine abchrampfe, wüll si am Rand vo ihrer Existänz si. Mir bitte drum, dass d Fiischteri für si nümme fiischter isch i Dir.

La ténèbre

Mir chöi Di, Ewigi, i de Näbelschwade nume erahne, mängisch verliere mir üs i de eigete Sorge und Ängst. Mängisch verstricke mir üs i Unrächt, Lugi und Bschiss und finde der Uswäg nümm. Mir bitte drum,

dass Du üs füehrsch, we mer im Näbel d Übersicht verliere.

La ténèbre

Du, wo de o i zarte Tön und Farbe derhär chunnsch, grad Du kennsch ds Eländ vo de Arme, Schwache, Vernachlässigte uf dere Wält. Ds Eländ wo vergässe geit wäg de Wahle i de USA, wäge Corona, wäg üsne eigete Sorge. Mir bitte grad ganz bsunders für si, dass Du es Liecht ir Fiischteri bisch für si.

La ténèbre

Du, wode barfuess im Morgetou der Tag nöi erschaffsch, lah üs Dis Liecht la gseh ide Wunder vor Natur. Tue üsi Ouge und üsi Härz uf für Di!

Abschlusss mit Unser Vater

Mitteilungen

Kollekte: Bär und Leu, Bern hilft Lemberg

IBAN: CH31 8086 7000 0079 1684 0

Segen

Der Säge vom Mönschefründ begleiti üs, we mir anderne Mönsche begägne.
Der Säge vor Unergründleche begleiti üs, we mir d Wält nümm verstö.
Der Säge vor Liebi begleiti üs uf jedem Schritt, wo mir gö.
Bhüet üs alli Gott! Amen

Lied: Lueget vo Bärg und Tal

Lueget, vo Bärg und Tal flieht scho der Sunnestrahl,
lueget, uf Auge und Matte wachse die dunkele Schatte;
d'Sunn uf de Bärge no stoht,
o, wie si d'Gletscher so rot. O, wie si d'Gletscher so rot.

Lueget, da obe am See, heimezue wendet sich ds Veh,
loset wie d'Glogge, die schöne, fründli im Moos üs ertöne!
Chüjerglüt üseri Lust, tuet üs so wohl i der Brust, tuet üs so wohl i der Brust.

Still a de Bärge wird's Nacht, aber der Herrgott, dä wacht.
Gsehter säb Stärnli dert schiine? Stärnli, wie bisch du so fryne.
Gsehter, am Näbel dert steit's. Stärnli, Gott grüess di, wie geits?
Stärnli, Gott grüess di, wie geits?

Loset, es seit is: Gar guet! Het mi nid Gott i der Huet?
Fryli, der Vatter vo alle laht mi gwüss währli nid falle,
Vatter im Himmel, dä wacht.
Stärnli, liebs Stärnli, guet Nacht. Stärnli, liebs Stärnli, guet Nacht.